

Erl begeht modernen Kreuzweg

Herzergreifende Bühnenszenen - Text, Bild und Musik im Einklang

■ ERL (sch). Altes mit Neuem zu verbinden ist oft ein gewagtes Puzzlespiel, das auch seine Gefahren birgt. Wenn es sich dann auch noch um eine über Jahrtausende überlieferte Geschichte des Glaubens handelt, sind Reibungspunkte vorprogrammiert. Doch gerade den

Weitblick für die Passionstradition stellten die Erler mit dem Bau ihres Passionsspielhauses ja auch im letzten Jahrhundert (1959) unter Beweis.

Mit viel Geschick und Überzeugungskraft und der entsprechenden Verpflichtung von geeigneten Personen für Text

(Felix Mitterer), Regie (Markus Plattner), Bühnenbild (Annelie Büchner), Kostüme (Lenka Radecky), Technik (Ralf Wapler) und Musik (Komponist Wolfram Wagner) verstand es das Komitee des Passionsspielvereins Erl, die Passionsgeschichte zum Jubiläum einer tief greifenden, modernen Wandlung zu unterziehen. Die Erler Jubiläumspassion, die am vergangenen Sonntag eine ergreifende Premiere feierte, spricht eine weitere, neue Generation des Glaubens- und Schauspielpublikums an. Die mutigen Veränderungen sind für den Besucher am meisten in Text und Bild spürbar. Dabei ist die Integrierung der Musiker auf der Bühne ein genialer Schachzug. Denn gerade sie unterstreicht mit gelungener Klangharmonie die Stimmung der Darsteller auf der Bühne auf das Allerfeinste.



Schmerzensmutter Maria - als Schluss-Szenenbild einer gelungenen Premiere bei der 400-Jahr-Jubiläumspassion.

Foto: Schwaighofer

581542